

„Faces of Goch“ – Michael Strogies macht Kunstwerke aus Selfies

Der Künstler aus Krefeld hat sich mit den hiesigen Stadtwerken und dem Gocher Unternehmen Druck_Dat für ein ganz besonderes Projekt zusammengetan.



Künstler Michael Strogies aus Krefeld vor einigen seiner Ausarbeitungen von Gocher Selfies, die bei Druck_Dat zu sehen sind.

Es gibt die Generation der 68er, mit der bekanntlich jene bezeichnet werden, die die Zeit der innerdeutschen Revolutionsbewegung miterlebt haben. Dann gibt es die Generation Golf, benannt nach dem gleichnamigen Roman von Florian Illies, der sich mit jenen beschäftigt, die in den 1980er Jahren in Deutschland aufgewachsen sind. In den 90ern verbreitete sich der Begriff Generation Praktikant, mit dem das negative Gefühl jener Menschen zusammengefasst wurde, die mehrheitlich unbezahlte oder minderbezahlte Tätigkeiten verrichten mussten oder in ungesicherten beruflichen Verhältnissen lebten. Anfang dieses Jahrtausends dann betrat die Generation Internet, also jene, die in der digitalen Welt aufgewachsen sind, die Bühne. Und wer sich einmal im Habitat dieser digitalen Eingeborenen umsieht, der bekommt den Eindruck, dass es aktuell eine neue Generation gibt: Die Generation Selfie.

Sich selbst mit dem Foto-Ob-

jektiv des Handys in den unterschiedlichsten Alltagssituationen abzulichten, ist für viele inzwischen zu einem festen Ritual geworden. Ob vor dem Spiegel, im Auto oder in der Mittagspause. Ständig wird geknipst, überall wird posiert. Und dann, ganz wichtig!, wird das Ergebnis Freunden geschickt und/oder im Internet hochgeladen. Selfies sind unzweifelhaft „in“ und wer sich nicht hin und wieder selber knipst, der ist auch nirgendwo gewesen.

Eine Idee einfach wie effektiv

Der Krefelder Künstler Michael Strogies hat diesen Trend der Zeit erkannt und in Zusammenarbeit mit den örtlichen Stadtwerken und dem Gocher Unternehmen Druck_Dat ein spannendes Projekt ins Leben gerufen (mehr über den Künstler und die Aktion auch im Interview auf Seite 22). „Faces of Goch“ heißt es und wird wie folgt beschrieben: „Ende 2013 entwickelte Michael Strogies das Ausstellungsprojekt ‚Face of the Net‘. Die Idee war

einfach wie effektiv. Den Boom der aufkommenden ‚Selfie‘-Fotografien nutzte er für sich, indem er die Bilder von der jeweiligen Seite der User kopierte, sie in Zeichnungen umsetzte und wieder ins Netz stellte. Die Reaktion der so Dargestellten war verblüffend. Die Spannweite reichte von Begeisterung bis hin zu Rechtsanwaltsdrohungen. ‚Es war mir nie klar, dass Malerei noch solche Emotionen hervorrufen kann‘, stellte der Maler erstaunt fest. Mit dem Konzept ‚Face of the Net‘ packte Michael Strogies die User der sozialen Netzwerke in ihrem Drang sich selbst zu produzieren. ‚Ich adele sie dadurch, dass ich sie zu Kunst mache. Aber Kunst zeichnet sich nun einmal dadurch aus, dass sie nur wirkt, wenn man ihr real begegnet.“

Und um das zu ermöglichen, haben sich Carlo Marks als Geschäftsführer der Stadtwerke Goch, Druck_Dat und Michael Strogies zusammen getan, um das Konzept mit „Faces of Goch“ auch auf die Stadt an der Niers zu

übertragen und vielleicht sogar darüber hinaus auszubauen.

Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung in den Geschäftsräumen von Druck_Dat hatte sich vor einigen Wochen bereits gezeigt, dass das Interesse daran sehr groß ist. Strogies schrieb kurz darauf im Internet auf www.facebook.com/facesofgoch: „Es ist toll, wie viel Resonanz das Projekt in kürzester Zeit erreicht hat. [...] Ich werde hier mit Selfies überhäuft, was auf der einen Seite ein tolles Gefühl ist, mich aber auf der anderen Seite vor eine unlösbare Aufgabe stellt. [...] Ich muss eine Selektion treffen, will aber nicht derjenige sein, der entscheidet. [...] Ich werde alle Selfies [...] in eine Galerie packen und auf die Seite stellen. [...] Sobald diese Galerie öffentlich ist, könnt ihr 1 Woche lang die Fotos liken. [...] Die 2 Bilder mit den meisten Likes werde ich dann umgehend in Zeichnungen umsetzen und die neue Galerie mit den neu gesammelten Bildern geht online. [...] Der Termin für die Endausstel-

lung in Goch ist in der Mache“, so Strogies Ende April.

Und inzwischen ist bekannt, dass dieser Abschluss im Gocher Rathaus stattfinden wird. Dann werden sich alle, also möglichst auch all jene, die ihre Selfies geschickt haben, wieder treffen und zusammen eine große „pARTy“ feiern.

Aus dem Umfeld des Organisationsenteams von „Faces of Goch“ war übrigens auch zu hören, dass mit dieser „pARTy“ dann auch der Auftakt für eine Fortsetzung der Reihe gebildet werden könnte. „Dabei handelt es sich ja um eine Stadtmarketing-Maßnahme und es zeigt sich bereits jetzt, dass sie unglaublich gut angenommen wird. Wir könnten uns also vorstellen, dass wir das Projekt ‚Face of...‘ auf andere Städte, vielleicht auch auf den Kreis oder den Niederrhein ausweiten werden“, hieß es. Somit wäre Goch also wieder einmal Vorreiter in der Region. Wenn das kein Grund für ein Freuden-Selfie ist!

TEXT MICHAEL BAERS

FOTO KLAUS-DIETER STADE